

Mit dem Schuleintritt kamen Probleme, mit denen wir nicht gerechnet haben

Als meine Tochter in die Schule kam **das kluge, sehr selbständige und motorisch geschickte Mädchen entpuppte sie sich als zerstreuter Professor, chaotisch, schlampig und schreibunwillig**. Die erste Klasse schloss sie mit einem passablen Zeugnis ab, obwohl die Lehrerin sich Gedanken machte, was mit dem Kind nicht stimmte.

In der 2. Klasse begann die Odyssee... die Lehrerinnen wollten sie bald in die erste Klasse zurückstellen, was wir ablehnten. Es machte für uns einfach keinen Sinn. Also blieb sie in der zweiten, aber sie war langsam, sehr langsam. Schaffte in der Schule kaum mehr als ein paar Sätze zu schreiben. Ihre Schrift war krakelig. In Mathe konnte sie nicht zeigen, was sie konnte, weil die Lehrerinnen die Kinder permanent unter Zeitdruck prüften und sie dann nicht funktionierte.

Da keimte in mir der Verdacht, dass sie vielleicht mit der falschen Hand schrieb. Der Vater ist Linkshänder, also konnte ja auch das Kind Linkshänder sein. Ich begann zu recherchieren und fand ihre Probleme in vielen Beschreibungen umgeschulter Linkshänder wieder. Schließlich stand der Entschluss fest, eine Austestung der Händigkeit musste gemacht werden, ich musste Gewissheit haben. Mit mulmigem Gefühl fuhren wir nach Salzburg. Und wenn es doch die falsche Fährte war? Wenn ihre Probleme doch woanders herrührten? Aber woher? Fragen über Fragen, Zweifel über Zweifel. Das Ergebnis war dann eine riesige Erleichterung für mich. Eindeutig Linkshänderin.

Für meine Tochter war diese Nachricht zunächst befremdlich und sie zeigte Widerstand. Alle ihre Freundinnen waren Rechtshänderinnen, warum sollte sie Linkshänderin sein, nein, das wollte sie nicht. Behutsam versuchte ich, sie zu überzeugen, dass viele tolle, berühmte Menschen Linkshänder sind/waren. Ich machte aus Solidarität die Linksübungen mit ihr mit, damit sie sich nicht so allein vorkam. Und langsam, Schritt für Schritt, löste sich ihr innerer Widerstand. Sie merkte wohl, dass ihr die Übungen gut taten. Leider gab es von Seiten der Schule keine Unterstützung für meine Tochter, im Gegenteil, es gab Widerstand gegen die Rückschulung, Unverständnis. Meine Tochter fühlte sich in der Schule massiv unter Druck gesetzt, immer hieß es „Schreibt mit eurer schönsten Schrift!“. Ihre Schrift mit links war noch nicht schön, also schrieb sie in der Schule aus Angst mit rechts. Die Hausübung im Hort machte sie aber mit links, dort fühlte sie sich sicherer und geborgener. Die Situation spitzte sich schließlich derart zu, dass die Rückstufung permanent im Raum stand und schließlich gegen unseren Willen im Mai von der Schule beschlossen wurde. Da war klar, die Schule musste gewechselt werden. Sie war tief traurig darüber und über die Rückstufung, aber es musste sein. Neue Schule, neues Glück! Und wirklich, die neue Lehrerin schaffte es, aus einem schulgeschädigten Kind, das sich hinter ihren langen Haaren versteckte, völlig verschreckt und verunsichert war, ein selbstbewusstes, fröhliches, offenes Kind zu machen. Und sie schrieb mit links! **Sie traute sich endlich mit links zu schreiben!** Sie lernte, dass man Lehrern Fragen stellen darf, ohne dafür getadelt zu werden! Sie wurde selbstsicherer und fühlte sich in der neuen Klasse wohler und wohler. Und die schulischen Leistungen stimmten auf einmal. Besonders gut war sie in Mathe. Schreiben war für sie noch immer negativ besetzt, aber es wurde besser. Am Beginn der dritten Klasse war sie ein fröhliches, selbstsicheres Kind, das sehr gerne in die Schule ging (im Gegensatz zu früher, wo sie jeden Morgen Bauchweh hatte). Deutsch verbesserte sich, Mathe war sowieso super und jetzt **am Ende der dritten Klasse ist sie unendlich stolz auf ihr Zeugnis mit lauter Einsern.**

Vielen Dank für die Hilfe

9.10.2019